Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 47

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PAUL ZIGERLI
Ingenieur
1883 1956

sachten Unterbruch der Arbeiten benützte er, um seine Bildung an der Techn. Hochschule München zu ergänzen. Im Jahre 1914 etablierte sich P. Zigerli als selbständiger Unternehmer in Spalato und baute Karbidfabriken, Zementfabriken, Eisenbetonbauten und andere Ingenieurwerke in Oesterreich. 1915 siedelte er nach Wien über; die Nachkriegszeit mit der vollständigen Entwertung des österreichischen Geldes beraubte ihn aber seines Arbeitsfeldes und des grössten Teiles seines Vermögens.

Als Rückwanderer kehrte Paul Zigerli 1918 in die Schweiz zurück, wo er in zäher Arbeit als beratender Ingenieur ein eigenes Bureau in Zürich aufbaute. Zwischenhinein ging er 1920/21 nach Frankreich zur Reorganisation der Asbestzementfabrik Bassens bei Bordeaux. In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre arbeitete er gleichzeitig als Chef der tiefbaulichen Abteilung der Hoch- und Tiefbau AG. in Aarau als Unternehmer (u. a. Stollenbau Portlandzementwerke Hausen b. Brugg). Arbeitstage von 18 Stunden waren in diesen Zeiten die Regel, und grosse Werke wie das Dampfkraftwerk Laziska-Górne in polnisch Oberschlesien, dessen Projektierung und Bauleitung ihm auf Grund seiner früheren Leistungen in Oesterreich anvertraut wurden, sind Früchte dieses Einsatzes. Auch als Eisenbeton-Fachmann hat sich Paul Zigerli einen Namen gemacht, wofür u. a. der Erweiterungsbau 1936 des Warenhauses Jelmoli in Zürich und viele Dampfturbinenfundamente, so für die Zentrale St-Denis in Paris, zeugen.

Seine Beobachtung der zunehmenden Gewässerverschmutzung trieb Paul Zigerli als leidenschaftlichen Fischer, der er von Jugend auf war, dazu, zu Anfang der dreissiger Jahre dieses Problem anzupacken. Seine Erfahrungen aus Bassens führten ihn zur Erfindung des Z-Verfahrens für die biologische Nachreinigung von häuslichen und industriellen Abwässern, welches bekanntlich internationale Anerkennung gefunden hat. Zahlreich sind die von ihm ausgeführten Anlagen für Private und für Gemeinden. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die frühere «Beratungsstelle für Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung» im Jahre 1945 zu einem selbständigen Institut, nämlich zur heutigen EAWAG (Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) ausgebaut wurde. Er gehörte auch zu den Gründern des Verbandes Schweizerischer Abwasserfachleute, der ihn in Anerkennung seiner Verdienste um den Gewässerschutz im März 1955 zum Ehrenmitglied ernannte.

Wie Marksteine seiner Laufbahn hat Kollege Zigerli in der SBZ seine wichtigsten Werke durch vier Jahrzehnte lückenlos veröffentlicht.

Als überzeugter Christ evangelischen Bekenntnisses nahm Paul Zigerli am politischen Leben der Eidgenossenschaft regen Anteil. Im Jahre 1943 wurde er als sechzigjähriger, beruflich stark in Anspruch genommener Ingenieur von der Evangelischen Volkspartei in den Nationalrat berufen, was für ihn den Beginn einer politischen Laufbahn bedeutete, die ihm erneut viel Arbeit, aber auch hohe Befriedigung brachte. Die verschiedensten Fragen packte er im Rate aktiv an; u. a. kümmerte er sich um die Berufsfischer, die in den grossen Wirtschaftsverbänden kaum zur Geltung kommen. Er führte einen langen, zähen Kampf um die Neuordnung der kommunalen, gewerblichen und industriellen Abwasserreinigung sowie um die Säuberung und Gesunderhaltung unserer Flüsse und Seen. Paul Zigerli hatte die grosse Genugtuung, selbst erleben zu dürfen, wie das Schweizervolk am 6. Dezember 1953 dem von ihm inspirierten neuen Verfassungsartikel über den Gewässerschutz mit überwältigendem Mehr zustimmte. Noch zwei Tage vor seinem Tode erstattete er als Präsident der Expertenkommission für die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über den Gewässerschutz seinen Schlussbericht.

Im Jahre 1944 wählte der Schweizerische Fischereiverein Zigerli ins Zentralkomitee, und schon 1945 wurde er dessen Präsident. In dieser Stellung nahm er sich besonders der schweizerischen Berufs- und Sportfischer an, zu deren Besserstellung er unermüdlich neue Wege wies, tatkräftig unterstützt durch seinen Freund, den eidg. Fischereiinspektor A. Mathey-Doret. Paul Zigerli war auch Ehrenpräsident des Eidgenössischen Verbandes «Pro Familia».

Im Jahre 1911 vermählte sich Paul Zigerli mit Martha Hoefliger, geb. Bindschedler, die ihm einen Sohn aus erster Ehe mitbrachte, der bald mit grosser Liebe und Verehrung an seinem Stiefvater hing. Der Tod hat es Paul Zigerli erspart, mitansehen zu müssen, wie sein Stiefsohn im Alter von 51 Jahren im Sommer 1956 einer schweren unheilbaren Krankheit erlag.

Max Wegenstein, der diesen Nachruf gemeinsam mit mir verfasst hat, war anlässlich der Uebernahme des Ingenieurbureau des Verstorbenen bewegt vom Einblick in die Unsumme von Zigerlis Arbeit, Aufopferung, Liebe und Verständnis für seine Familie, seine Mitarbeiter und Kollegen. Paul Zigerli hat sich als Mensch um seine Freunde und als Ingenieur und Politiker um seine Heimat hohe Verdienste erworben. Wir wollen ihm dies durch ein dauerndes, ehrendes Angedenken vergelten. *W. J.*

† **Arthur Schlaepfer,** Dipl. Ing. S. I. A., G. E. P., von St. Gallen und Basel, Eidg. Polytechnikum 1892—1896, gewesener Direktor der Stuag in Basel, und von 1924 bis 1940 Lehrbeauftragter der ETH für Strassenbau und Kanalisation, ist am 14. November 1956 gestorben.

WETTBEWERBE

Schulhausbauten Neufeld in Thun (SBZ 1956, Nr. 29, S. 447). 18 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis	(2400 Fr.	mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Jakob Itten, Bern
2. Preis	(2100 Fr.)	Jakob Höhn, Thun
3. Preis	(1800 Fr.)	Eugen Feller, Zürich
4. Preis	(1500 Fr.)	Livio Colombi, Thun
5. Preis	(1200 Fr.)	Otto Hans, Thun
1. Ankauf	(900 Fr.)	Rolf Hager, Zürich
2. Ankauf	(600 Fr.)	Gustav Boner, Thun

Die Pläne sind bis am 25. November im Singsaal des Gotthelfschulhauses in Dürrenast ausgestellt. Oeffnungszeiten: werktags 16 bis 19 h und sonntags 10 bis 13 h.

BUCHBESPRECHUNGEN

Geradführungen durch das Gelenkviereck. Von *R. Kraus* 204 S. mit 40 Abb. Düsseldorf 1955, Deutscher Ingenieur-Verlag. Preis geb. Fr. 32.50.

Mit diesem Werk versucht der Verfasser, einen für die Praxis wichtigen und sehr vielseitigen Abschnitt der Getriebelehre systematisch zu bearbeiten. Der gründlich durchgearbeitete Stoff und die vielen Beispiele gestatten es dem Leser, in jedem Falle die geeignetste Geradführung selbst zu finden. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis erleichtert die Orientierung, sobald man sich die paar Fachausdrücke angeeignet hat.

Prof. *H. Steiner,* Winterthur

Lignes électriques T. H. T. Etude mécanique et construction des lignes aériennes. Par *H. Carpentier.* Préface de H. Parodi, Membre de l'Institut. 250 pages, 16,5 × 25 cm, 8 pages de photos hors-texte, 19 planches en dépliant, 85 fig. Paris 1955, Edition Eyrolles. Prix 5010 ffrs.

Carpentier hat auf Grund seiner langen Erfahrung im Leitungsbau (zuletzt bei der Electricité de France) ein Buch zusammengestellt, das einen technischen Ueberblick über den Werdegang einer Hochspannungsleitung gibt. Er beschränkt sich bewusst auf die mechanischen Probleme. Eingehend werden die Gleichgewichtsprobleme der Leiter behandelt sowie deren Aufbau. Auch den Fundamenten und Montagevorgängen wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Für die Funda-